

- Grußwort des Schulleiters	S.2
- Zur Entstehung des Schulprogramms	S.3
- Der Arbeitskreis (AK-Schulprogramm)	S.4
- Der Entwicklungsverlauf	S.5
- Leseteil:	S.7
- Gruppenübersicht	S.8
▪ Gruppe 01: Wir wollen unsere Schule als Lebensraum gestalten.	S.9
▪ Gruppe 02: Wir pflegen und verbessern das kollegiale Miteinander.	S.10
▪ Gruppe 03: Wir schaffen mehr Transparenz in der Schulorganisation.	S.11
▪ Gruppe 04: Wir wollen ein hohes Maß an Mitbestimmung und Mitverantwortung an der GIII verwirklichen.	S.12
▪ Gruppe 05: Wir wollen die Qualität unseres Unterrichts erhalten und verbessern.	S.13
▪ Gruppe 06: Wir wollen die Teamarbeit an der GIII fördern und stärken.	S.14
▪ Gruppe 07: Wir wollen die kulturellen Möglichkeiten an unserer Schule erhalten und ausbauen.	S.15
▪ Gruppe 08: Wir wollen eine Schule mit einem vielfältigen Bildungsangebot sein.	S.16
▪ Gruppe 09: Wir fördern die praxisnahe Lehrerfortbildung.	S.17
▪ Gruppe 10: Wir wollen mit unserer Schule dem Stand der Technik entsprechen.	S.18
- Arbeits- und Evaluationsteil:	S.19
▪ Gruppe 01: Wir wollen unsere Schule als Lebensraum gestalten.	S.20
▪ Gruppe 02: Wir pflegen und verbessern das kollegiale Miteinander.	S.21
▪ Gruppe 03: Wir schaffen mehr Transparenz in der Schulorganisation.	S.22
▪ Gruppe 04: Wir wollen ein hohes Maß an Mitbestimmung und Mitverantwortung an der GIII verwirklichen.	S.24
▪ Gruppe 05: Wir wollen die Qualität unseres Unterrichts erhalten und verbessern.	S.26
▪ Gruppe 06: Wir wollen die Teamarbeit an der GIII fördern und stärken.	S.28
▪ Gruppe 07: Wir wollen die kulturellen Möglichkeiten an unserer Schule erhalten und ausbauen.	S.30
▪ Gruppe 08: Wir wollen eine Schule mit einem vielfältigen Bildungsangebot sein.	S.32
▪ Gruppe 09: Wir fördern die praxisnahe Lehrerfortbildung.	S.33
▪ Gruppe 10: Wir wollen mit unserer Schule dem Stand der Technik entsprechen.	S.34

Grußwort des Schulleiters

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

in einem intensiven Diskussionsprozess über vier Jahre hat sich das Kollegium der Gewerbeschule III ein Schulprogramm gegeben. In dreißig Sitzungen, zwei Schilfveranstaltung und mehreren Lehrerkonferenzen wurden Themen und Inhalte mit viel Herzblut gestaltet und erstritten.

Das Programm ist nicht fertig, es kann auch nicht fertig sein. Wir haben über unser Schulprogramm unser pädagogisches Selbstverständnis definiert, die Rahmenbedingungen unserer Arbeit aufgezeigt und Zielvorstellungen für die künftige Entwicklung formuliert.

Mit dieser vorliegenden Arbeit zeigen wir wesentliche Kompetenzen unseres Systems.

- Wir sind in der Lage unsere Arbeit, unser System kritisch zu hinterfragen.
- Wir haben aus der Analyse des Ist-Zustandes Ziele und Entwicklungsstränge für notwendige Änderungen definiert und Vorschläge für veränderte Strukturen entwickelt.
- Wir haben die Frage der Vorgehensweise geklärt: „Wie erreichen wir das Ziel?“
- Wir haben die frage der Zuständigkeiten geklärt: „Wer ist für die Entwicklung zuständig?“
- Wir haben die Zeiträume/Zeitpunkte geklärt: „Wann wollen wir beginnen?“

Die Frage: „Wer gibt wem Rückmeldung über unseren Arbeitsstand?“ zu unserer Feedbackkultur stellt sich dann sofort. Ebenso die Frage: „Wie ist dieser Prozess der Selbstevaluation organisiert?“

Diese beiden Fragen müssen wir uns im Zusammenhang mit dem Schulprogramm ebenso beantworten, wie bei der Arbeit zur Weiterentwicklung unserer Schulorganisation. Wir legen zwei Schulen zusammen, entwickeln mit einer dritten Schule ein kooperierendes Schulzentrum und befinden uns als Erprobungsschule auf dem Weg zu einer rechtsfähigen Anstalt öffentlichen Rechts, die im Rahmen von mit dem Schulträger und dem Bildungsministerium geschlossenen Verträgen eigenverantwortlich und selbstbewusst ihr Bildungsgeschäft im Interesse unserer Schülerinnen und Schüler, im Interesse unserer Bildungsregion und unserer Dualpartner betreibt.

Wir werden an der Qualität unserer Arbeit gemessen, zukünftig noch mehr als schon bisher. Wir werden Rechenschaft über unsere Mittelverwendung (Lehrerstunden, Haushaltsmittel) und unsere Bildungserfolge ablegen müssen. Auch hier benötigen wir eine Feedbackkultur sowie ein Evaluierungssystem.

Mit unserem Schulprogramm hat das Kollegium seine Innovationskraft überzeugend dargelegt. Der Schulprogrammprozess war nicht bequem – trotzdem ist er erfolgreich durchlaufen worden. Der Wandel in unserem Hause wurde nicht von oben angeordnet, er ist ermöglicht worden und das Kollegium hat ihn selbstbewusst gestaltet.

Jede/jeder Einzelne von uns ist die Chance für Innovation, wir selbst sind unsere Schulentwickler. Nur wir selbst, das Kollegium mit der Vielfalt seiner Kompetenzen, sind in der Lage, die schwierigen, vor uns liegenden Innovationsprozesse erfolgreich bewältigen zu können.

Ich möchte mich bei allen Kolleginnen und Kollegen, die diesen Prozess über all die Jahre gestaltet, moderiert und getragen haben, mit hoher persönlicher Anerkennung bedanken. Mein – ich denke unser – besonderer Dank gilt unserem Kollegen Holger Gründling, der mit seiner außergewöhnlichen Geduld und seinem Einfühlungsvermögen (wie auch seiner Beharrlichkeit) als hervorragende Lehrerpersönlichkeit diesen komplexen Prozess begleitet und mitgetragen hat.

Ich bin relativ spät zu diesem laufenden Prozess dazu gekommen und habe die Arbeit mit großer Hochachtung und voller Anerkennung verfolgt. Lassen Sie uns zusammen so weiterarbeiten. Ich freue mich darauf.

Zur Entstehung des Schulprogramms der Gewerbeschule III

Als am 07.12.2000 die konstituierende Sitzung des Arbeitskreises Schulprogramm stattfand, war dies der Beginn einer langen, schwierigen, spannenden und immer wieder durch Rückschläge gekennzeichneten Entwicklung.

Die Kolleginnen und Kollegen des Arbeitskreises mussten sich zunächst selbst kundig machen. Diese Phase dauerte ca. ein halbes Jahr. Nach dieser Lernphase organisierten wir am 17.07.2001 unseren ersten SchiLF-Tag an dem das gesamte Kollegium und Vertreter der Schülerschaft teilnahmen. Ziel war es eine Stärken / Schwächen – Analyse durchzuführen.

In dieser Zeit kamen die ersten Gerüchte hinsichtlich einer Umstrukturierung oder Zusammenlegung unserer Schule auf. Es gab Bestrebungen ganze Fachbereiche oder gar Abteilungen auszugliedern. Die Motivation des Kollegiums und der Mitglieder des Arbeitskreises weiter an unserem Schulprogramm zu arbeiten war auf einem Nullpunkt angelangt.

Am 17.10.2001 entschied sich der Arbeitskreis nach langen Gesprächen seine Arbeit fortzusetzen. Als Grundlage für unsere weitere Arbeit formulierten wir in den folgenden Wochen „Leitsätze für die Arbeit des Arbeitskreises Schulprogramm“.

Auf der Grundlage dieser Leitsätze machten wir uns an die Auswertung der SchiLF-Tag-Ergebnisse. Die Ergebnisse wurden auf Plakaten zusammengestellt und öffentlich ausgehängt. Am 13.05.2002 wurde als Vorbereitung der Leitsatzformulierung eine Bepunktungsaktion durchgeführt. Hier sollten Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer ihre persönlichen Schwerpunkte kennzeichnen.

Am 17.06.2002 haben wir dann alle Beteiligten eingeladen, an der Formulierung der Leitsätze mitzuarbeiten. Da der Arbeitskreis unter sich blieb, machten sich die Mitglieder allein an die Arbeit. Das Ergebnis wurde dann auf der Lehrerkonferenz am 09.10.2002 dem Kollegium zur Abstimmung vorgelegt. Nach einer Aussprache wurden die Leitsätze mit ihren jeweiligen Konkretisierungen durch das Kollegium verabschiedet. Auch die SV wurde um eine Stellungnahme gebeten und erklärte sich einverstanden.

Zu dieser Zeit wurden wieder viele Fragen hinsichtlich der Zukunft der GIII aufgeworfen. Die konkrete Arbeit am Schulprogramm geriet wieder ins Stocken. In dieser Situation wurde nun aber auch manchen Skeptikern die Wichtigkeit eines Schulprogramms deutlich. Hatten viele es zunächst als von oben aufgezwungen und unwichtig betrachtet. So setzte sich nun immer mehr die Ansicht durch, dass das Schulprogramm für uns, in dem vor uns liegenden Umstrukturierungsprozess, eine bedeutende Hilfe sein würde, die Interessen unserer Schülerinnen und Schüler und unsere eigenen Interessen besser zu vertreten.

So motiviert trafen sich Schülervetreter und das Kollegium am 12. Februar 2003 zu einem zweiten SchiLF-Tag um ihr Schulprogramm fertig zu stellen. Das Ergebnis liegt nun vor. Es ist die Grundlage unserer jetzigen und zukünftigen Arbeit.

Für den Arbeitskreis Schulprogramm ...

Holger Gründling

Der Arbeitskreis

Folgende Kolleginnen und Kollegen haben im Laufe der Jahre im Arbeitskreis Schulprogramm mitgewirkt:

Johannes Clausen, Andreas Frenz, Rolf Griese, Thomas Groth, Holger Gründling, Xenia Hanßen, Henning Hecht, Ken Jucho, Jörn Kittlaß, Inke Lucht, Klaus-Peter Lukascyk, H.-H. Mett, Martina Naudiet, Hans Helge Schleicher, Bernd Schneider, Stefan Schuhr, Dagmar Ströder, Bernd Urbszat, Thomas Widderich, Andreas Wossidlo, Stella Wyska.

Der Entwicklungsverlauf

2000-12-07	<u>01. Treffen</u> Konstituierende Sitzung: Was ist ein Schulprogramm? Was wollen wir? Wie wollen wir vorgehen?
2001-01-10	<u>02. Treffen</u> Was wollen wir? Wie wollen wir vorgehen?
2001-01-22	<u>03. Treffen</u> Was wollen wir? Wie wollen wir vorgehen?
2001-02-27	<u>04. Treffen</u> Vorbereitung des Treffens mit den Moderatoren.
2001-03-12	<u>05. Treffen</u> Vorbereitung der SchiLF-Tagung für den Arbeitskreis mit den Moderatoren.
	Organisation der SchiLF-Tagung in der Ev. Jugend-, Freizeit- und Begegnungsstätte Koppelsberg.
2001-05-21	Einsetzung des „Arbeitskreises Schulprogramm“ durch das Kollegium der Gewerbeschule III auf der Lehrerkonferenz.
2001-06-08 & 2001-06-09	SchiLf-Tagung auf dem Koppelsberg
2001-06-18	06. Treffen Information der Kolleginnen und Kollegen des Arbeitskreises, die nicht an der SchiLF-Tagung teilnehmen konnten. Abstimmung des weiteren Vorgehens: Information des Kollegiums, Schilftag für das Kollegium zur Bestandserhebung und Umweltanalyse. Aufgabenverteilung zur Organisation des SchiLF-Tages
2001-06-26	Information des Kollegiums
2001-07-10	<u>07. Treffen</u> Organisation des SchiLF-Tages.
2001-07-16	<u>08. Treffen</u> Organisation des SchiLF-Tages.
2001-07-17	SchiLF-Tag: Durchführung einer Stärken / Schwächen – Analyse. – Wo stehen wir?
	Sommerferien
2001-09-26	<u>09. Treffen</u> Auswertung des SchiLF-Tages. Aufgabenverteilung.
2001-10-15	<u>10. Treffen</u> Diskussion über weitere Arbeit.
2001-10-17	<u>11. Treffen</u> Leitsätze für die Arbeit des Arbeitskreises Schulprogramm.

2001-11-12	<u>12. Treffen</u> Auswertung des SchiLF-Tages. Zwischenergebnisse
2001-11-19	<u>13. Treffen</u> Auswertung des SchiLF-Tages. Zwischenergebnisse
	Weitere Krise durch die RBZ-Diskussion.
2002-03-26	<u>14. Treffen</u> Weiteres Vorgehen: Plakate aus den Ergebnissen des SchiLF-Tages erstellen.
2002-04-17	<u>15. Treffen</u> Vorstellen der Plakate im AK. Aushang auf den Fluren.
2002-05-06	<u>16. Treffen</u> Vorbereitung der Bepunktungsaktion.
2002-05-13	Bepunktungsaktion mit Schülervertretern und dem Kollegium.
2002-05-29	<u>17. Treffen</u> Auswertung der Bepunktungsaktion.
2002-06-04	<u>18. Treffen</u> Vorbereitung der Leitsatzformulierung.
2002-06-17	<u>(19. Treffen)</u> Leitsatzformulierung. Das Kollegium verweigert sich an diesem Tag. Grund ist wieder die RBZ-Diskussion. Der Arbeitskreis formuliert allein in verschiedenen Teams.
2002-06-24	<u>20. Treffen</u> Leitsatzformulierung in Teams.
	Sommerferien
2002-08-19	<u>21. Treffen</u> Entwicklungsschwerpunkte finden und Prioritätensetzung.
2002-09-02	<u>22. Treffen</u> Vorstellen der Ergebnisse der Teamarbeit zu den Leitsätzen.
2002-09-12	<u>23. Treffen</u> Vorstellen der Ergebnisse der Teamarbeit zu den Leitsätzen.
	<u>24. Treffen</u> Den Konkretisierungen eine einheitliche Sprache geben. Feinschliff der Veröffentlichung. Planung unseres Teiles der Lehrerkonferenz am 09.Oktober.
2002-10-09	Die vom Arbeitskreis erarbeiteten Leitsätze und ihre jeweiligen Konkretisierungen werden nach einer Aussprache auf der Lehrerkonferenz durch das Kollegium verabschiedet. Auch die SV wird um eine Stellungnahme gebeten und erklärt sich einverstanden.
2002-11-04	<u>25.Treffen</u> Planung des weiteren Vorgehens.
2002-11-21	<u>26. Treffen - Ganztägig</u> Vorbereitung des zweiten SchiLF-Tages.
2003-01-13	<u>27. Treffen</u> Vorbereitung des zweiten SchiLF-Tages.
2003-02-03	<u>28. Treffen</u> Vorbereitung des zweiten SchiLF-Tages.
2003-02-12	Zweiter SchiLF-Tag. Entwickeln von Umsetzungsmaßnahmen für die Leitsätze durch das gesamte Kollegium.
2003-03-03	<u>29. Treffen</u> Reflexion des SchiLF-Tages. Ein Team bestehend aus den Herren J. Clausen, H. Gründling und B. Urbszat soll die Endfassung des Schulprogramms erstellen.
	Probleme: - Die von den Gruppen erarbeiteten Inhalte sind in der vorgelegten Form für Außenstehende nicht nachvollziehbar.

	<ul style="list-style-type: none"> - Die Konkretisierung ist in einigen Gruppen so stark untergliedert worden, dass dadurch die Lesbarkeit erschwert wird. - Nicht alle Gruppen haben es geschafft die Konkretisierung ihres Leitsatzes zu erarbeiten.
2003-06-11	<u>30. Treffen</u> Vorstellen der Vorschläge zur Endfassung des Schulprogramms. Feststellung: Die Gruppen müssen ihre Ergebnisse überarbeiten.
2004-11-01	Ausarbeitung eines Arbeitsauftrages für die Gruppen incl. Beispielvorgaben und Disketten. Der Rücklauf aus den Gruppen erfolgt zögerlich und oft nur nach vielfachem Drängen. Dieser Vorgang ist nun abgeschlossen.

Szenen aus dem „AK-Alltag“:

